

Vorwort	9
<i>A. Theorien zum Imitationslernen</i>	<i>11</i>
I. Die Instinkttheorie	11
II. Die Assoziationstheorie	12
III. Die Bekräftigungstheorie von Miller & Dollard (1941) .	15
IV. Mowrers »sensory feedback«-Theorie (1960)	19
V. Die »soziale Lerntheorie« von Bandura (1962/1971) . .	24
VI. »Internalized control of behavior through observational learning« nach Aronfreed (1968)	31
VII. Piaget (1945)	38
VIII. Maccoby (1959)	39
IX. Das »simple instrumental learning model« von Gewirtz & Stingle (1968)	40
<i>B. Empirische Befunde zum Imitationslernen und -verhalten . .</i>	<i>46</i>
I. Der Zusammenhang zwischen Imitationsverhalten und Bekräftigung	48
1. Direkte Bekräftigung	49
1.1. Belohnung	49
1.2. Strafe	50
2. Stellvertretende Bekräftigung	51
2.1. Belohnung	51
2.2. Strafe	54
3. Partielle Bekräftigung	56

3.1. Belohnung	56
3.2. Resistenz gegen Löschung	58
4. Vergleichende Betrachtung zwischen verschiedenen Bekräftigungsbedingungen während des Trainings bezüglich Imitationsverhalten	60
5. Konsequenzen unterschiedlicher Bekräftigungs- (Anreiz-)bedingungen während der Prüfphase für Imitationslernen und -verhalten	64
6. Zusammenfassung	66
II. Imitationsverhalten in Abhängigkeit von der Modellbeobachtung	69
III. Imitationsverhalten in Abhängigkeit von der Art des Modellverhaltens	73
IV. Imitationsverhalten in Abhängigkeit von Merkmalen des Modells	76
1. Nurturance des Modells	77
2. »Macht« des Modells	79
3. Status des Modells	80
4. Geschlecht des Modells	81
5. Realitätsgrad des Modells	82
6. Zusammenfassung	83
V. Imitationsverhalten in Abhängigkeit von der Anzahl der verfügbaren Modelle	85
VI. Imitationsverhalten in Abhängigkeit von der affektiven Beziehung des Beobachters zum Modell und der Ähnlichkeit zwischen Modell und Beobachter	87
VII. Imitationsverhalten in Abhängigkeit von Merkmalen des Beobachters	90
1. Geschlecht des Beobachters	92
2. Alter des Beobachters	94
3. Abhängigkeit des Beobachters	94
4. Experimentell manipuliertes und überdauerndes Selbstwertgefühl	95
5. Emotionale Aktivierung	99
6. Aggressivität des Beobachters	102
7. Sonstige Merkmale des Beobachters	105
8. Zusammenfassung und Stellungnahme	106
VIII. Die Generalisierung des Imitationsverhaltens	108

IX. Die Stabilität des Imitationsverhaltens	115
X. Imitationslernen	117
1. Einfluß von motivationalen oder »incentive« Bedingungen auf die Aufmerksamkeit des Beobachters	118
2. Imitationslernen in Abhängigkeit von den Beobachterbedingungen	123
3. Zusammenfassung und Stellungnahme	124
C. <i>Schwerpunkte, Fragestellungen und Ergebnisse der gegenwärtigen Imitationsforschung</i>	126
I. Zur Wirkung stellvertretender Verhaltenskonsequenzen: neue Ansätze und Ergebnisse	126
II. Mögliche Folgen des »Nachgeahmtwerdens«	131
III. Uneigennützigkeit und Verzicht auf unmittelbare Bedürfnisbefriedigung in Abhängigkeit vom Vorbildverhalten	132
IV. Möglichkeiten und Grenzen des Beobachtungslernens im kognitiven Bereich	136
1. Sprache und grammatikalische Parameter	138
2. Kreativität und Problemlösungsstrategien	142
3. Regellernen	146
V. Schlußbemerkung	155
D. <i>Literaturverzeichnis</i>	157